

Das Leben ist kein Ponyschlecken! Inseltheater bietet Wortwitz, Musik und heitere Verwechslungen

Die Besucher amüsieren sich prächtig bei der Uraufführung der Liebeskomödie „Felicita(s)“ im Theaterglashaus. Bis 26. Juli gibt es Vorstellungen.

Von [Thomas Zoch](#) | 17.07.26



Schöne Showeinlagen – hier mit Rettungswesten – sorgen für zusätzliche Unterhaltung in „Felicita(s)“ im Glashaustheater: von links Johannes Haag, Jeanne Pascale Schmidt, Peter Schultze, Konrad Adams, Petra Auer und Stan Holoubek. Foto: Thomas Zoch

Der Applaus der rund 130 Besucher will am Schluss fast kein Ende nehmen. Dann geben die Schauspieler die gewünschte Zugabe mit dem Lied „L’Italiano“. Die Uraufführung der Liebeskomödie „Felicita(s)“ des Reichenauer Inseltheaters im Theaterglashaus Stader ist ein voller Erfolg. Das Publikum amüsiert sich sichtlich und klatscht und singt auch immer wieder mit. Der verdiente Lohn für Theaterleiter und Autor Konrad Adams und das bewährte Münchner Schauspielensemble. Die Handlung ist schnell erzählt. Felicitas (Petra Auer) und Hans (Johannes Haag) waren einst ein Paar – voller Leidenschaft und Chaos bis zur Trennung. Nun sind sie mit ihren neuen Partnern Marina (Jeanne Pascale Schmidt) und Thomas (Stan Holoubek) auf dem Kreuzfahrtschiff „Neo Dramatica“ unterwegs. Wobei die frühere Beziehung noch in den Gesprächen mitschwingt. Vor der malerischen Amalfi-Küste kommt es dann zum verhängnisvollen Wiedersehen auf dem Oberdeck. Und darauf folgend zu einem munteren Auf und Ab und Hin und Her der Emotionen und Leidenschaften auf einer kleinen Piazza an Land.



Hans und Felicitas (Johannes Haag und Petra Auer) im verhängnisvollen Liebesglück wie einst auf der Titanic.

Das Stück lebt von seinen heiteren, mitunter tiefgründigen Dialogen. Die Inszenierung wird zudem geprägt von schönen Showeinlagen und ganz viel Musik aus und über Bella Italia. Allen voran kann Petra Auer in der Titelrolle ihr großes komödiantisches Können zeigen – ihre Felicitas ist das personifizierte Chaos, aber trotzdem liebenswert, wie es Hans zusammenfasst. Auch sie selbst bezeichnet sich als eine Herausforderung, sie sei „viel zu intelligent für die meisten Männer“.

Weit fahren und trotzdem immer bleiben

Das drückt sich sprachlich darin aus, dass sie ständig Sprichwörter verdreht, was für reichlich Lacher sorgt: Das Leben ist kein Ponyschlecken, Gegensätze ziehen sich aus, das ist ein zweigleisiges Schwert, ich will ja nicht mit der Kirche ins Dorf fallen oder wir sollten nicht mit Spatzen auf Kanonen werfen. Davon lässt sich auch Hans anstecken: Alter schützt vor Klugheit nicht. Wobei Felicitas zwischendurch die Kreuzfahrt zum Symbol macht: Man fährt 3000 Kilometer – und ist trotzdem immer am selben Ort.

Die anderen Figuren kommen aber deswegen nicht weniger zur Geltung. Johannes Haag überzeugt auf ganze Linie als Hans im Liebes-Unglück. Mit tollem lokalem Gag: Als früheren Liebhaber seiner Felicitas verdächtigt er Peter Stader, dessen Familie das Theaterglashaus gehört. Jeanne Pascale Schmidt kann ihr großes Können als Sängerin mehrfach beweisen. Und Stan Holoubek darf mehr Facetten der Figur zeigen als im Vorjahr als schnulziger Schlagersänger im Erfolgsstück „Der Mustergatte“. Konrad Adams gibt die Nebenrolle als launiger Kreuzfahrtdirektor Mathieu wie gewohnt komödiantisch gekonnt.

Peter Schultze mit besonderer Einlage

Für beste Unterhaltung sorgen natürlich die vielen Lieder und Schlager mit Martin Glöckler am Livepiano: von „Felicitas“ über „Marina“, „Arrivederci Hans“, „Azzuro“, „Quando Quando“ bis zum finalen Medley aus „That’s Amore“ und „Ciao Ciao Bambina“. Wobei Peter Schultze, der als Bühnenbildner schon tolle Arbeit geleistet hat, diesmal zudem als musikalischer Überraschungsgast Willi für besondere Akzente sorgt: an einem Theremin, dem ersten elektronischen Instrument aus den 1920er-Jahren. Schwungvolle Tanzeinlagen aller Schauspieler – mal mit Rettungswesten, mal mit bunten Schirmen – sorgen zudem für ein bisschen Musical-Charakter.

Kerstin Fink von der [Reichenau](#) sagt: „Ich finde es sehr amüsant.“ Besonders Petra Auer. „Schon letztes Jahr war sie grandios und dieses Jahr auch wieder. Sie bringt eine Leichtigkeit rein.“ Denise Sprissler aus Radolfzell ist zum ersten Mal beim Inseltheater. Ihr gefalle es „sehr, sehr gut“, vor allem Jeanne Pascale Schmidt habe eine ganz tolle Stimme. Das Stück sei unterhaltsam und das Ambiente mal was anderes. „Es ist eine so richtig leichte Sommerkomödie.“

Auch Peter Frey von der Reichenau findet es unterhaltsam und nett und die Stimmen sehr gut. „Alle haben ihren Spaß dran.“ Jürgen Schuster aus Haar bei München sagt: „Mir gefällt’s, es ist witzig und sehr kurzweilig. Ich bin als Laie überrascht vom guten Gesang.“ Und die spezielle Location habe natürlich ihren eigenen Charme.